

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ausbildungskurse zogen immer mehr Menschen an sich, so daß der Stand an Kämpfern mit dem Feurgewehre, den Infanteristen im engeren Sinne, im Durchschnitte des Jahres 1916 nur ungefähr ein Drittel, im Dezember sogar nur ein Viertel des Verpflegsstandes ausmachte. Dabei ist noch gar nicht in Betracht gezogen, daß schon längst mannigfache Hilfsdienste im Armee- und Etappenbereiche von nichtmilitärischen Kräften oder von Kriegsgefangenen ausgeführt wurden. Um die Jahreswende 1916/17 waren es beispielsweise bei einem Gesamtverpflegsstande von 3,353.000 Köpfen schon 45.000 nicht dienstpflichtige Zivilarbeiter und 301.000 Kriegsgefangene.

Auch in der Kräfteverteilung der Monarchie zwischen den verschiedenen Schauplätzen ihres Kriegstheaters trat eine bedeutsame Verschiebung ein. Der Isonzo wurde zur öst.-ung. Hauptfront und zog immer größere Teile des gesamten Kraftaufgebotes an sich. Während anfangs 1916 bei einem Gesamtstande von 979.000 Feurgewehren und Reitern 568.000 auf die Nordostfront, 281.000 auf die Südwestfront und 130.000 auf die Balkanfront kamen, standen zu Ende des Jahres von insgesamt 852.000 Gewehren und Reitern nur mehr 452.000 im Osten (trotz Erweiterung dieser Front um den rumänischen Kriegsschauplatz), 74.000 an der Balkanfront sowie in den besetzten Gebieten und in Festungen, jedoch schon 328.000 an der Kampffront im Südwesten.

Veränderungen bei den Fußtruppen und bei der Reiterei

Unter diesen durch Knappheit der Mittel gekennzeichneten Umständen konnte auch im Jahre 1916 von einem entschiedeneren Ausbau der Fußtruppen keine Rede sein. Ihre organisatorische Entwicklung war bis zur Jahreswende 1915/16 vornehmlich durch Gelegenheitserschöpfungen zum Ausdruck gekommen, die jedoch in ihrer Gesamtheit immerhin einen nicht zu unterschätzenden Kraftzuwachs gebracht hatten¹⁾. Eine manchmal vielleicht zu rege Neigung mancher Stellen zu improvisierten Neuschöpfungen war schließlich vom AOK. eingedämmt und dafür eine beschränktere Aufbauarbeit schon in die Richtung zukünftiger Organisationsabsichten gelenkt worden.

Großzügige Reorganisationspläne beschäftigten allerdings die in Betracht kommenden Stellen, Heeresleitung und Kriegsministerium, seit

¹⁾ Vgl. Bd. IV, 90 ff., weiters Franek, 101 ff.